

„Die Stadtentwicklung trägt unsere Handschrift“

Oberbürgermeister Schaidinger und CSU-Fraktionsvorsitzender Schlegl ziehen Bilanz

Regensburg. Sehr zufrieden mit dem zu Ende gehenden Jahr sind Oberbürgermeister Hans Schaidinger und der CSU-Fraktionsvorsitzende Christian Schlegl. Mit einer Pressekonferenz knüpften sie am Donnerstag an eine alte Tradition an, wie Schlegl sagte, „Bilanz zu ziehen“ über die vergangenen zwölf Monate. „Unglaublich erfolgreich“ seien sie gewesen. Es sei alles abgearbeitet worden. Einige Projekte aus dem Investitionsprogramm werden aber aufgrund fehlender Kapazitäten in der Stadtverwaltung nicht umgesetzt werden können, sagte Schaidinger.

Einen weiten Bogen spannte Schlegl, als er von den Errungenschaften des vergangenen Jahres sprach, meist in harmonischer Zusammenarbeit in der Koalition auf den Weg gebracht. „Es wurden Schwerpunkte gesetzt“, es sei aber auch alles abgearbeitet worden. Die Fraktion habe nachhaltige Politik betrieben, christlich und sozial.

Eine wichtige Weichenstellung für mehr bezahlbaren Wohnraum in Regensburg sei die Festsetzung von 20 Prozent Sozialwohnungen bei Neubauten, sagte Schlegl. Über die exakte Größenordnung müsse noch verhandelt werden. Es sei abzuwägen, wie viel sozialer Wohnraum einem Investor zuzumuten sei. Das sei eine weitreichende Entscheidung, sagte Schaidinger, die noch einmal überdacht werden müsse. Man dürfe den Wohnungsmarkt nicht aus dem Gleis werfen. Am 14. Januar werde bei einer Fraktionsvorsitzendenkonferenz mit verschiedenen Wohnungsbauträgern und dem Vorsitzenden des Mieterbundes, Ku-



Am Ernst-Reuter-Platz soll das Kultur- und Kongresszentrum entstehen. Die CSU-Fraktion brachte die Entscheidung auf den Weg, wie Christian Schlegl sagte. (Foto: bd)

rt Schindler, noch einmal darüber diskutiert werden. Ende Januar soll dann der Planungsausschuss darüber entscheiden. Ursache für den Mangel an bezahlbarem Wohnraum sei, wie in vielen anderen Städten auch, die starke Zunahme der Einwohner und der überhitzte Immobilienmarkt. Darauf müsse die Stadt jetzt reagieren.

Auf das Konto der CSU-Fraktion schreibt Schlegl auch die Entscheidung für ein Kultur- und Kongress-

zentrum am Ernst-Reuter-Platz. Die Fraktion habe Anfang des Jahres ein Ultimatum gesetzt, damit eine umfangreiche Diskussion im Stadtrat angeregt, die letztlich zu einer Entscheidung führte. Der Standort stehe zwar erst später zur Verfügung, sei aber in Hinblick auf die Stadtreparatur und die Kosten die bessere Lösung.

Das Jahr 2012 habe unter dem Motto „Näher am Bürger gestalten“. Bei einer Vielzahl von Ortsbe-

gehungen habe sich die Fraktion selbst ein Bild gemacht und die Anliegen der Bürger diskutiert. Zahlreiche Termine habe es auch mit Verbänden und Vereinen gegeben, um beim Bau von Sportanlagen zum Beispiel, die beste Lösung zu finden.

Auch Schaidinger hat „das Jahr 2012 viel Freude gemacht“. „Wir haben uns viel vorgenommen und alles realisiert.“ Einzig die Entscheidung über ein Tagungszentrum im Schlachthof falle erst im Januar.

Als großen Erfolg der Stadtverwaltung sieht Schaidinger, ein halbes Jahr vor dem Stichtag „ziemlich wahrscheinlich“ den Rechtsanspruch auf einen Krippenplatz erfüllen zu können. Die Stadt habe 2007 mit dem Ausbau der Krippen begonnen und werde im nächsten halben Jahr fertig sein. Mit der Planung der FOS/BOS liege man gut in der Zeit, es dürfe jetzt aber keine Überraschungen geben.

Auf die Frage, welche Vorhaben aufgrund mangelnder Kapazitäten im kommenden Jahr nicht umgesetzt werden können, kann Schaidinger vorerst keine Antwort geben. Das seien keine politischen, sondern Sachentscheidungen, die zuerst mit der Bauverwaltung, dann mit den Fraktionsvorsitzenden besprochen werden.

Kriterien seien, was wird dringend gebraucht, was könne für einen angemessenen Preis umgesetzt werden und wie könne ein Projekt mit den vorhandenen Kapazitäten realisiert werden. Die Stadt wird keine Aufträge mehr vergeben, sagte Schaidinger, weil die Preise im Baunebengewerbe drastisch gestiegen seien. - bd -